

1962 I. 17.

Sehr verehrter Herr Professor!

Im Sommer 1959 gaben Sie mir anlässlich
Ihres Aufenthaltes in Balaton-Ürmény liebenswürdig-
weise die Gelegenheit, mit Ihnen sprechen zu könn-
en. Mein Besuch damals galt der Vorbereitung
einer Arbeit über Ihre philosophischen und literari-
schen Werke. Inzwischen ist diese Arbeit beendet und
wird in einigen Wochen im Franke-Verlag Bonn u.
München erscheinen. Es soll im Wesentlichen der Ver-
such einer Darstellung über die Entwicklung Ihrer
Theorie der Ästhetik sein, wobei ich hinzufügen
möchte, dass mit Ihre 4 bändige Ästhetik der
Gesamtsamgabe (wie angekündigt) noch nicht zugänglich
war - natürlich! Das ist jedoch in diesem Zu-
sammenhang insofern von geringerer Bedeutung, weil
ich ohnehin nur die „Prolegomena“ und damit die
Voraussetzungen skizzieren wollte, die aus der Über-
nahme und in der Kontinuität und Weiterführung
des hegelischen Entwurfs und schließlich auch in deren
Konkretion zu Ihrem System der Ästhetik hinfüh-
ren. Ich habe dabei - und ich bitte Sie, mir zu vergei-
hen - bei Ihren jüngeren Frühwerken „Die Seele
und die Formen“ und der „Theorie des Romans“ angesetzt.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

um von hier aus den Blick auf den neuen Standort zu gewinnen.

Dem Erscheinen Ihrer „Ästhetik“ sehe ich mit größter Spannung entgegen und empfinde es als eine besondere Freude, wenn sich im Laufe des Jahres vielleicht die Gelegenheit ergeben würde, einige Problemkomplexe mit Ihnen mündlich zu besprechen.

Eine Frage, für deren Beantwortung ich Ihnen sehr dankbar wäre, hätte ich noch. In den meinen bibliographischen Notizen fand sich ein Titel: „Spies Trianon, Budapest 1927“. Es war mir möglich, das Buch zu beschaffen, das eine Sammlung politischer Reden enthält, die vor internationalen Gremien in Wien, Kopenhagen, Bern u. a. gehalten wurden. Da in meinem Exemplar keine erläuternden Angaben enthalten sind, habe ich keinen Grund, an Ihre Verfälschung als ungarische Delegierter zu zweifeln, noch daran, dass Sie diese Reden an den aufgeführten Orten gehalten haben. Oder sollte es sich etwa um einen Herausgeber gleichen Namens handeln? Entschuldigen Sie mein Unkenntnis bezügl. einem z. Tl. schon vorzig Jahre zurückliegenden Dinge, aber bei den augenblicklichen Verhältnissen sehe ich keine andere Möglichkeit einer sicheren Information und wäre Ihnen für ein paar Zeilen über den Punkt, den Sie an der Veröffentlichung haben, sehr verbunden, um für einen bibliographischen Hinweis Sicherheit zu erhalten.

MTA FIL. INT.

Lukács Arch.

Die Arbeit, deren Titelblatt mir heute zugesichert
wurde und die ich Ihnen beilege, werde ich Ihnen selbst-
verständlich beim Erscheinen vom Melbros zusenden.

Mit dem Ausdruck
allerwünschten Hochachtung
bin ich

Ihre sehr ergebener
Herrn Melbros

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Helsinki, den 17. Jan. 1962.

145-2 7477

Helsinki 1963

VIII. 15. 63.

Sehr verehrter Herr Professor!

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Sie hatten seinezeit die Freundlichkeit, mir eine Auskunft auf eine Frage im Zusammenhang mit meiner Arbeit über Ihre philosophischen und literaturkritischen Werke zu geben, für die ich Ihnen unentgeltlich dankbar sein erst jetzt danken kann. Für mich bedeutet die intensive Beschäftigung mit Ihrer Methode und die Berücksichtigung Ihrer historischen Aspekte weitgehend eine Revision früherer Standpunkte, so dass ich meine Abhängigkeit von Ihren Resultaten nicht verschweigen möchte — was in meiner Darstellung (Francke-Verlag Bonn) auch nicht geschehen ist.

Leider hatte ich noch keine Möglichkeit, mich mit Ihrer neuen systematischen Ästhetik zu beschäftigen, die zwar angekündigt, aber nach meinem (vielleicht mangelhaften) buchhändlerischen Informationen noch nicht angeliefert sein soll. Ich werde mir jedoch die Gelegenheit nicht nehmen lassen, Ihr Buch in den "Göttinger Gelehrten Anzeigen" ausführ-

lich zu besprechen.

Sehr dankbar würde ich es begrüßen, wenn sich eine Gelegenheit finden ließe, mit Ihnen einige Ihrer theoretischen Positionen mündlich zu besprechen. Das könnte sich vielleicht ermöglichen lassen während eines Hafenhaltes in Budapest. Wegen der denkbar Verzögerungen bei der Visumerteilung war ich gezwungen, mich terminlich festzulegen, und darum sieht es so aus, dass ~~ich~~ ^x ich vom 30. Aug. - 3. Sept. in Budapest wäre. Die Frage ist nur, ob ich Gelegenheit habe würde, Sie dort anzutreffen.

Zunächst werde ich aber weiterhin die fruchtige Hoffnung hegen, dass sich durch Ihre besondern Entgegenkommen eine solche mündliche Aussprache einrichten ließe. Ich darf darum meine verehrten Hochschätzung und meine warmen Dankbarkeit hinzufügen.

Mit wertzöglicher Hochachtung

Ihre sehr ergebenen

Horst Dethmann

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Rennscheid-Lüttringhausen
Beyenburgstr. 16.

Dr. Horst Althaus

Helsinki-Sockenbaka, den 10.11.63.
Nuolintie 4

Sehr verehrter Herr Professor!

Für die freundliche Aufnahme in Ihrem Haus und das Gespräch mit Ihnen möchte ich Ihnen herzlich danken. Ich darf Ihnen versichern, dass ich dieses Ihr Entgegenkommen in seinem ganzen Umfange zu würdigen weiss.

Dem Erscheinen Ihrer Ästhetik sehe ich mit grosser Erwartung entgegen und darf wohl annehmen, dass der Verlag mir das Buch gleich nach seinem Erscheinen zuschickt, da die Aufnahme der Besprechung in die Göttinger Gelehrten Anzeigen erfahrungsgemäss immer eine gewisse Zeit in Anspruch nimmt.

Der Spiegel-Herausgeber Rudolf Augstein teilte mir mit, dass er Ihnen zu Ihrer Information den "Spiegel" wöchentlich zusenden wird. Viel mehr als dieses Blatt weiss man in einschlägigen Bonner Kreisen auch nicht - und auch meist erst nach der Lektüre.

Gleichzeitig bat mich Herr Augstein, bei Ihnen anzufragen, ob Sie sich zu einem Titel-Gespäch bereit erklären würden. Die Wirkung eines solchen Gesprächs auf eine weite Öffentlichkeit ist in der Vergangenheit oft gross gewesen. Hier würde sie es bestimmt sein. Ihr Wort hat ein grosses Gewicht in der Welt und sollte darum gehört werden. Wenn Sie den Zeitpunkt für richtig halten und eine Möglichkeit sehen, die Redakteure zu einem Gespräch zu empfangen, könnte das von weitreichender Bedeutung sein. Die Veröffentlichung des Wortlauts erfolgt nur nach Ihrer ausdrücklichen Billigung des Manuskripts.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Mit freundlichen Grüssen
und allergrösster Hochachtung

bin ich

Ihr

sehr ergebener

Horst Althaus